

CAPUT XV.

Von Kranckheiten und Beschwerun-
gen des Milkes / als da seyn Stiche der lin-
cken Seiten / kalte Geschwulst / Auffblehung/
Wasser=Sucht / heilig Ding und Me-
lancholia.

Aus dem Milz entstehen viel schädliche Krank-
heiten / als da ist Verstopffung derselben/
Auffblehung / kalte Geschwulst oder das weisse
Wasser / so eine Art von Schwinden / als bey dem
Scharbock. So hat auch das Quartan Fies-
ber neben dem Geblüt seinen Ursprung mehren-
theils aus dem Milz.

Des Milkes Faul=oder Verstopffung aber
ist gleich einen Kopf=Mist / der verborgen liegt / hi-
het und faulet / wenn er nun gerühret wird / giebt
er einen Dunst und grossen Rauch von sich. E-
ben eine solche Beschaffenheit hat es mit dem
Milz / denn so Verstopffung in den grossen Darm
Colon vorlauffen / da erhiket dasselbe den Milz /
fahren also solche stinckende Dünste des Milkes
nach dem Herzen / und machen dem Menschen
allda Angst und bange / daß er wohl weinen wol-
te. Dahero denn auch etliche alte Aerzte das
Weinen der Milz / wiewol vergeblich / zugeschrie-

ben Eben als das Lachen von der Leber herkom-
men solte. Ist alles eine vergebliche Thor-
heit.

Daß aber solche Traurigkeit aus dem Milk
entstehet/ist wohl zu mercken/denn da steigen sol-
che Milk-Dünste ins Haupt / daß der Schlaf
ganz entzogen wird / dahero auch zu Zeiten
Phantasia entstehet.

Weil denn die Verstopffung des grossen
Mast-Darms in der Milk-Krankheit nichts gu-
tes causiret / als soll man fein gelinde laxirende
Medicamenta brauchen. Welches da seyn
Cremores Tartari purgantes, sonderlich da
Spiritus Vitrioli bey ist / weil die Milk-Ex-
crementa sauer seyn.

Die Verstopffung im Milk ist sehr hart und
fest/weil nun diß Glied so weit abgelegen/so co-
aguliret sich aus den Ursachen der Stein oder
Calculus in diesem Gliede so gar hart/ den man
auch siehet / wie von etlichen Aerzten die Milk-
Krankheit curiret wird/ daß ob sie schon manch-
mal eine geraume Zeit damit zubringen/ sie doch
endlich ungeholffen davon gehen müssen. Was
machtet ihnen auch ungleichen das Qvartan-
Fieber vor Händel/welches doch durch Gottes
Gnade genugsam dahin genömen werden mag/
mans

mangelt allein an guter Medicin, die der Milch
annehmlich seyn.

Aus Verstopffung des Milches von steiniger
Materia und Salz/ entstehen viel heilige Din-
ge/ am Kopff/ Brust/ Arm und Beinen/ da zu
Zeiten das Milch so hart auffschillet/ daß es un-
ter den kurzen Rippen / wie ein grosses dickes
Brod anzugreifen / machet also kurzen Athem
und Stiche der lincken Seiten/ welches in Reu-
ten und Lauffen wohl gespüret werden kan/ ver-
ursachet auch grosse Bangigkeit zum Herzen/
und wachsen ziemlich grosse Steine wie Kalck in
dem Milch. Welches denn zum Theil auch in den
Thieren zu sehen.

Zu dem heiligen Dinge soll man das nachfol-
gende Mittel gebrauchen/denn es hilfft.

Rec. In einem guten Wein leschet man ein
glüend Stahl etliche mahl ab/ von solchen Wein
einen halben Römer voll warm/darinn 12. Tröpf-
lein Olei succini albi eingegeben / und damit
schwitzen lassen/so vergehet das heilige Ding.

So ist dieses nachfolgende Bezoartige Mi-
neralische Giff-Pülverlein / in Verstopffung
des Milches und den heiligen Dingen ein stattli-
ches Mittel.

Be-

Bezoarticum minerale cum Auro
 præparatum in morbo splenetico, Febri-
 bus malignis & Pefte, contra Vene-
 num animalium.

Rec. Reguli Antimonii Pulveris.

Mercurium sublimatum, jedes 1.
 Pfund.

Dieses auff einen Stein wohl unter einander
 gerieben/in eine gläserne Retorten gethan/ und
 denselben in arenam geleget/ also gradatim
 ausgetrieben/so gehet das Butyrum Antimo-
 nii herüber/wo man nun vermercket/ daß nichts
 mehr folgen will / soll mans erkalten lassen und
 abnehmen / hernach solches Butyrum noch ein
 paar mahl aus frischen Retorten rectificiren/
 biß es schön weiß wird/alsdenn gewogen.

So man denn des Butyri 12. Loth hat/ soll
 man denselben in einen Kolben thun/und Spiri-
 tus Nitri enzlich darauf giessen / biß es nicht
 mehr brauset/hernach 2. Loth fein Gold/ so in a-
 qua regis auffgeschlossen/ zu dem Butyro An-
 timonii mählich gegossen/also mit dem Kolben
 vermacht auff gute Wärme gestellt / 5. Tage
 lang stehen lassen/biß eine Vereiniung geschicht/
 denn ausgenommen in einen größern beschlage-
 nen Kolben gethan / und Lixivium Tartari
 mäh-

mehlich drauf gegossen/so lang biß es nicht mehr
 rauschet/denn in arenam gestellet / also biß zur
 harten Trockne abdestilliret / zulezt aber starck
 Feuer gegeben/so gehen die Kolben gemeiniglich
 entzwey / weil er aber beschlagen / hat es nichts
 auff sich. Also ausgenommen/ und den Kolben
 zerbrochen/dabey aber wohl zugesehen / damit
 nichts Unreines dazu komme / so findet man eine
 blaulichte Materiam, dieselbe nachgehends in
 einen frischen reinen Kolben gethan/und das Sal
 Tartari mit heissen Wasser wohl ausgesüßet :
 wenn es nun also ganz süsse ist/lasse mans in der
 Chartre oder auff Kreiden trucknen / hernach
 klein gerieben in Phiolen gethan/oben verstopf-
 fet/in Sand eingerichtet/und gradatim rever-
 beriret / zulezt daß der Sand braunroth glüet/
 denn ausgenommen / so hat man ein lichtrothes
 Pulverlein / welches in vielen Kranckheiten ein
 herrliches Medicamentum, welches ganz süs-
 se und ohne alle Widerwärtigkeit den Schweiß
 treibet/sonderlich in oberwehnten Kranckheiten.
 Dosis gran. von 6. biß 12. auch 20. in warmen
 Wein oder süssen Citronen-Safft eingegeben/
 und darauf schwitzen lassen/welches also auch ei-
 ne Blutreiniung. Habe sonsten auch hiermit
 dem Obersten Carpizan, wie auch Obersten
 Liestawen an ihrem Podagra gute Hülffe geleis-
 stet.

stet. So ist es auch für Ottern-und Schlans-
gen-Bisse ein Secretum.

NB. In den heiligen Dingen ist das Cichu-
rien-Saltz / so es eingegeben wird / ein
gutes Mittel / wobey eusserlich wohl
das Bley-Pflaster auffgelegt werden
kan/damit es sich nicht unterfülle/ sol-
ches stillt die Schmerzen und die Hi-
tze.

Die lange Verstopfung des Milches bringet
das Aufsdünsten der kalten Geschwulst/ und eis-
ne Art wie das weisse Wasser/ welches den Bauch
mächtig auffbläset/ aber scorbutischer Eigen-
schafft ist. Solche Verstopffungen sollen cum
Spiritu Tartari correcti auffgelöset werden/
dessen alle Abend und Morgen zur Zeit ein Löffel
voll/ darinn 8. Tröpflein Tincturæ Antimo-
nii eingegeben/ löset also die Verstopfung auff/
so aber dabey Verstopffungen des Leibes vorfies-
len/die kan man mit Cremore Tartari laxi-
ren / sich auch alle Abend und Morgen mit dem
nachfolgenden Milch-Balsam schmieren.

So nun diese Cur also angehalten wird/ kan
durch Gottes Hülffe dem Krancken geholffert
werden.

Spiritus Tartari rectificatus in Splene.

Rec. Guten Weinstein 8. Pfund/in eine gläserne Retorten gefasset/ in arenam neben seinem Receptacul eingerichtet/ gradatim die Spiritus daraus getrieben/ so gehet ein überriechend Dehl mit über/ wenn nun alles ausgetrieben/wird es abgenommen/der Spiritus vom Oleo separiret per filtrum, alsdenn solchen Spiritum in einen Kolben gethan/ cum Colcotare Vitrioli imbibiret / biß der Liqvor Tartari gar in das Caput mortuum gezogen/ denn einen Helm darauf vermachet/ in arenam gestellet/ un gradatim übergetrieben/ biß nichts mehr folgen will / hernach solchen Spiritum Tartari zu 4. mahlen von frischen Colcotare rectificiret / so wird er so klar/ wie ein Crystall/ und hat seinen Fetorem ganz verlohren/ welchen man nachgehends mit gleichen Theil Spiritus Vini opt. circuliret / und also auffhebet. Dos. von einem halben Löffel voll / biß zu einem ganzen/ in allen verstopfften tartarischen Krankheiten/sonderlich in Verstopffung des Milches.

Cremoris, seu Tartari acidus Laxativus in Splene.

Rec.

Rec. Guten blancken Weinstein 4. Pfund/
 in einen hölzern Geschirr/mit heissen Wasser
 wohl gewaschen / hernach weil die Häfen gemeis-
 niglich entzwey versten / in einen reinen Kessel
 gethan/solchen mit Wasser angefüllet / also mit
 einander auff dem Feuer gesotten / aber stets
 Wasser nachgegossen/biß man mercket / daß das
 Wasser vom Weinstein gar starck ist / denn durch
 ein Tuch in einen reinen verglasten Hafen fil-
 triret/den übergebliebenen Weinstein aber wei-
 ter gesotten/und also procediret/biß der Weins-
 tein fast aller verkocht / darnach solches an die
 Kälte gestellet/einen Tag und Nacht stehen las-
 sen / so setzen sich im Grunde Cremores und
 Crystallen nieder/welche man vom Wasser schei-
 det / und mit kalten Wasser wohl auswäschet/
 daß es sich wieder nieder setzet / denn das Wasser
 abgegossen / und solches mit frischen Wasser so
 lange gethan/biß dasselbe endlich gar klar davon
 gehet. Denn trocknen lassen/solche Cremores
 und Crystallen nachgehends in einen guten ver-
 glasten Hafen gethan / frisch rein Brunnens-
 Wasser darauf gegossen/also zusammen gekochet/
 biß es darin ganz zergangen / denn durch eine
 dreyfache Chartre in einen reinen Hafen filtri-
 ret/also über Nacht stehen lassen / giebt also ge-
 waltig schöne Cremores, welche man vom
 Was

Wasser scheidet / trocken lasset / und auff einen
Marmor zum subtilen Pulver reibet. Solches
hernach in einen Kolben gethan / darauf guten
destillirten Wein-Eßig gegossen / daß er eine
over Hand breit darüber gehet / also verschlossen
bey 10. Tage stehen lassen / denn an die Kälte ges-
tellet / den Acetum abgegossen / und mit kaltem
Wasser abluiret / und trocken lassen / so hat man
Tartarum acidum, welchen man cum Resi-
na Scammonei versetzet.

Resina Scammonei ad Tartarum
acidum in Splene.

Rec. Scammonei $\frac{1}{2}$. Pfund gestossen / in ei-
nen Kolben gethan / darauf guten Spir. Vini
gegossen / so viel / als man meinet / daß genug sey /
alsdenn solches Glas vermachet und auff guter
Wärme bey 2 Tage extrahiren lassen / hernach
das Alcool Vini abgegossen / filtriret und per
B. Mariæ den Spiritum fast alle davon gezo-
gen / also ausgenommen / in dem Kolben aber /
weil es noch warm ist / kalt Wasser gegossen / so
schlägt sich die Resina nieder / und das Wasser
färbet sich weiß / solche Resinam aber abluiret
man noch besser mit kaltem Wasser / denn verthei-
let mans in unterschiedliche gläserne Schalen /
läßt also verdeckt auf einen warmen Ofen trock-
nen

nen/wird so durchsichtig/wie ein Algtstein/solches auffgehoben.

Rec. Tartarum acidum, so klein gerieben.

4. Loth.

Resinam Scammonei.

2. Loth.

Dieses zusammen mählich wohl unter einander zum subtilen Pulver gerieben / denn auffgehoben. Dosis gran. von 16. bis 20. auch 26. bis 30. in kalten Wein oder Bier/darauf ein Trunklein warm gethan / 5. Stunden damit gefastet / purgiret also gar sanffte / und ist deswegen denen gut / so weicher Natur seyn / weil es keinen sonderlichen Geschmack hat.

Spiritus Absinthii, in Verstopffung des Milches.

Rec. Herb. Absinthii, so frisch und trocken ist / 4. Pfund / klein zerhackt / in einen Wallenburgischen Retorten gethan / solchen neben seinem Recipienten in den Ofen vermachtet / also die Geister daraus getrieben / so gehet der Spiritus und das dicke übelriechende Del mit / wie im Spiritu Tartari, wenn es nun alles über ist / wird es abgenommen / das dicke Oleum per filtrum vom Liqvore geschieden. Solcher Liqvor aber vom Colcothare Vitrioli erliche mahl

mahl rectificiret / wird so klar wie ein Crystall /
den hebet man also auff / ist in Verstopffung des
Milches eine köstliche Arzney. Dosis ist / daß
man $\frac{1}{2}$. Löffel voll davon in warmen Wein ein-
giebt / und darauf schwitzen läffet.

Auff solche Weise kan nach Erfahrenheit aus
allen Kräutern ein Spiritus bereitet werden. Un-
ter welchen das aus dem Centaureo und Car-
duibenedicten der Leber treflich gut seyn / wie
denn auch das Chelidonie zur Gallen und
Gelbsucht. Also dergleichen weiter solche Li-
quores aus den Herbis schmecken sauer / und
haben mineralische Kräfte: denn das Kraut
durch den Vulcanum recht aufgeschlossen wird /
giebt also sein Sal Volatile von sich / so sich in sei-
nem Liqvore vereinigt.

NB. Der Spiritus Scarlei ist ein treflich Se-
cretum.

Extractum Saturni in Morbo Splenetico.

Rec. Minium 3. Pfund / darauf 2. Stüb-
chen guten Wein-Eßig gegossen / und also auff
guter Wärme extrahiren lassen / biß der Eßig
sich gelb färbet und süsse schmecket / also in solchen
warmen Eßig Tücher genezet / und äußerlich ü-
ber

ber den Milk geleyet/stillet die Stiche der lincken
Seiten.

Rec. Den vorigen gelben Eßig filtriret/ins
Balneum gestellet/ und solchen Eßig mählich
abgezogen ad Oleitatem, denn an die Kälte ge-
stellet/ so schiessen schöne Steinlein/die foll man
trocknen/ klein reiben und in eine Phiolt thun/
alsdenn darauff Spiritum Saturni giessen/
daß er zween Finger breit darüber stehet/und als-
so 8. Tage vermachtet stehen lassen/tingiret sich
blutroth/ welches man per philtrum scheiden
und auffheben solle/so hat man veram Essenti-
am saturni, welche der Milk eine gute Arz-
ney. Denn weil ein melancholischer Geist den
andern liebet/so vertreibet das äusserliche Splen
dem microcosmischen Spleni seine Gebre-
chen/ denn solches die Ober-Influentien zulaf-
sen/gleich mit seines gleichen. Der Dosis dies-
ses Liqvoris aber ist von 8. biß 10. Tröpflein
mit einem Löffel voll Spiritus Tartari vel Ab-
sinthii eingegeben/ und darmit schwitzen las-
sen.

Balsamus Spleneticus, zum äusserli-
chen Schmieren des Milkes.

Rec. Oleum Olivarum.	1. Pfund.
Cap. Ol,	ein halb Pfund.
	Gum-

Gummi Opopanacis.
 Camphor.
 Misce.

8. Loth.
 1. Loth.

Aus diesen aus *Arena* ein *Oleum* destilliret/und dasselbe auffgehoben/ reucht wohl etwas starck/ist aber dem *Milch* dienlich/ dasselbe äusserlich damit zu schmieren / in grossen Stichen und Verstopffungen/da der *Milch* so hoch angeschwollen/daß es unter den kurzen Rippen wie ein Brod anzugreifen.

Wenn nun der *Milch* so hart verstopfft ist/machet es viel *Auffdünsten* nach dem *Herzen* / verursacht *Melancholiam* und *Wehemüthigkeit* sticht auch zu Zeiten so hefftig/daß man vor *Schmerzen* wohl ein *Loch* in die *Seite* stechen wolte/verlieret sich also ganz der *Schlaff*.

Aus solcher harter Verstopffung entstehen in gleichen harte viertägige *Fieber* / welche man cum extracto *Clysmaton* austreiben soll/ hernach *Bezoarticum minerale* cum *Aqua theriacali* eingeben/den *Milch* zu eröffnen/ die *Hefen* und *Feces tartari* aus dem *Gebüt* abzuführen/wie auch das *Gebüt* zu erneuen/ so ist das *Quartan - Fieber* curiret. Wo aber in *Quartana* das *Gebüt* nicht erneuet wird/gehet die *Cura* schwerlich an/ denn in solchem *Fieber*

alle Glieder/ keines ausgenommen/ leiden müssen.

**Ein Kräuter-Milch-Träncklein in
Verstopfung des Milches.**

Rec. Herb. Cichor.
 Carduibened. jedes 1. Hand voll.
 Ceterach.
 Tamarisci. ied. eine halbe Hand voll.
 Rad. Polipod. 2. Loth.
 Fol. Senæ Alex. 6. Quint.
 Rad. Cichor. 1. Loth.
 Ireos.
 Cort. tamaris. ied. 2. Quint.
 Rhab.
 Zinzib. albi. jedes 1. Quint.

Diese Dinge klein zerschnitten / in gleichen Theilen Aqua Carduibened. Fumar. Centumnod. gesotten / durchgekläret / und mit etwas Zucker=Candit gesüßet.

Hiervon Abends und Morgens zur Zeit ein Träncklein warm gethan / laxiret also gelinde. Ist sehr dienlich und gut zum Milch. Insonderheit aber denjenigen so sich für die Chymica scheuen/seyn aber elende Träncke/ sehr widerwärtig am Geschmack.

Jur-

Judicium Urinæ, in Kranckheiten
des Milkes.

W grosser Verstopfung des Milkes/ wie auch in Quartana ist der Urin rothbraun und dick/wenn er bricht/ist also Tartarus Bolaris hin und her zersprenget. Ehe aber der Urin bricht/lencket sich der Hypostasis nach der linken Seiten/ da seyn etliche Bläßlein oder Granula im Circkel; judicire also Verstopfung des Milkes/ Bläste und Aufstossung der linken Seiten/ ingleichen Schwindel des Haupts. Wo solche Verstopffungen lang anhalten/so ist das Sedimentum grau und weitläufftig zerstreuet. Wo nun solche harte Verstopfung des Milkes/ wie auch das Quartan-Fieber nicht recht ausgetrieben werden/lassen sie Speciem Hydropi auch Phthisis nach. Die Beschwerung ist im Urin zu spüren/denn da beginnt das Wasser zu gelben/ nach Topasier-Farbe. Es ist auch zu Zeiten die Milk-Röhre von kleinen gelben Steinlein verstopffet/ welches in der linken Seiten viel Wunders machet/worzu Magisterium Granatorum, welche des Milkes Signaturam haben.